

ART JOINS ORGANIC FASHION – T-SHIRTS IM AFFENDESIGN



Art by Animals – was haben Elefanten und Affen gemeinsam? Offensichtlich ihre Liebe zur Kunst – ein zugegeben schon etwas älterer Hut ist die Beschäftigungstherapie verschiedenster Zoos, die weltweit versuchen, ihre Tiere mit Malerei zu beschäftigen und glücklich zu machen. Seit den 50er Jahren nutzen Einrichtungen erfolgreich diese Methode als Freizeitbeschäftigung. 2012 zeigte das im Londoner Rockefeller Building beheimatete UCL Grant Museum of Zoology eine Ausstellung beeindruckender Exponate von Modern über Struktur und Farbrausch bis zum Gegenständlichen.



Ein innovativer und neuer Ansatz ist dagegen die Kombination von „tierischem Design“ und Modelabel: Seit dem Frühjahr 2013 bietet das 2012 gegründete Ulmer Unternehmen ajoofo („art joins organic fashion“) in Zusammenarbeit mit dem Krefelder Zoo originelle Textilien im Einklang mit der Natur an - auf T-Shirts gedruckte Werke des Orang-Utans Barito. Ein Teil des Verkaufserlöses geht an Projekte im Tier-, Natur- und Artenschutz. Der 13 Jahre alte Borneo-Orang-Utan malt seit 2009 auf Leinwand, Papier und Pappe mit Händen, Füßen und Pinseln und hat sein künstlerisches Talent in Ausstellungen bereits bewiesen. Betreut wird Barito im Krefelder Zoo von Deutschlands einziger Fachfrau für Tierbeschäftigung, die darauf achtet, dass alles freiwillig und ohne Druck passiert. „Belohnt wird er dafür nicht. Es gibt lediglich was Leckeres im Austausch für das Bild“, so Christine Peter.

Mit der Adaption von acht Motiven für die aus Biobaumwolle in Portugal gefertigten T-Shirts wagt sich ajoofa in eine neue Nische der green fashion vor. Neben Qualität, ökologischer Herstellung und fairen Arbeitsbedingungen stehen für ajoofa Schutzprojekte wie „Cross River Gorillas“ oder der „Meratus-Regenwald“ an oberster Stelle.



„Unsere T-Shirts unterstützen mit 5 % der Verkaufserlöse ein Schutzprojekt für Tiere in freier Wildbahn. Dieses Projekt kann mit Hilfe der aufgedruckten Geocodes auf dem Produkt auf der Website



lokalisiert werden. Weitere 2 % der Nettoerlöse, an den auf diesen Designs basierenden Produkten, fließen an den Zoo, der das Tier beherbergt. Dadurch ist auch weiterhin eine finanzielle Grundlage für die Tierbeschäftigung gegeben“, betonen die Gründer Yvonne Kaltenecker und Marcus Handvest. „Für uns sind biozertifizierte Baumwolle, gerechte Löhne für Produzenten und Biobaumwollbauern und menschenwürdige Arbeitsbedingungen eine Selbstverständlichkeit“, so die gelernte Designerin und der zuvor im IT-Bereich tätige Geschäftsführer.



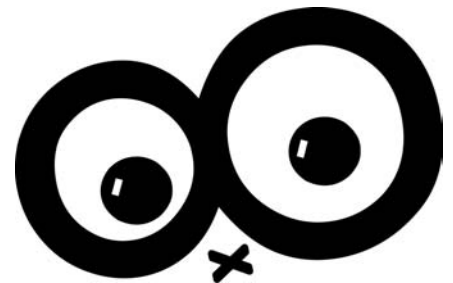
Zurzeit sind die Produkte im Zoo Krefeld, beim Modehaus Keller-Warth in Ravensburg, Biberach und Laupheim sowie online bei ajoofa erhältlich. Ein T-Shirt mit dem tierischen Styling für Damen und Herren in den Größen S bis XL kostet 39,95 Euro, ein Kinder-T-Shirt 24,95 Euro.



Für die Zukunft sind Mützen, Halstücher, Hoodies und Taschen in Planung. Für künftige Kollektionen suchen die Jungunternehmer neue tierische Künstler und Zoos, die für eine Kooperation offen sind. Ebenfalls willkommen sind Einzelhändler, die ajoofa-Textilien in ihr Sortiment aufnehmen möchten.



ajoofa ist vom 2. bis 4. Juli auf der Fashion Week in Berlin und stellt im Rahmen der Ethical Fashion Show aus.



Ines Chucholowius

Artenschutzprojekte, die ajoofa unterstützt

Cross River Gorillas

Dieses Projekt unterstützt die Menschen am Rand der Schutzgebiete, den Lebensraum der Gorillas zu schützen und dabei selbst Alternativen zu Wilderei und Jobs zu finden. So wird nicht nur das Überleben der Gorillas gesichert, sondern auch das der Einheimischen.

www.berggorilla.de

Meratus darf nicht sterben

250 Ureinwohner - die Dayaks - teilen sich den Lebensraum im Meratus-Regenwald mit den Orang-Utans. Die Rodung, die bisher als Einkommensquelle für die Familien vor Ort gedient hat, wird durch die Verbesserungen der Lebenssituation, neue und nachhaltige Erwerbsquellen, medizinische Leistungen und Zugang zu Bildung unnötig. Der Nutzen für die Menschen vor Ort ist offensichtlich: Je mehr Wiederaufforstung finanziert wird, desto mehr Dayaks können ihre Familien mit dem Anpflanzen eines neuen Regenwaldes ernähren. Dadurch entsteht wiederum neuer Lebensraum für die Orang-Utans, die in den Auffangstationen von Dr. Willie Smits schon auf ihre Auswilderung warten.

www.verein-faszination-regenwald.de